

Christenthums dergleichen Hayne und Bäume zu tilgen / und den Aberglauben auszurotten. Was dem Gideon, nach Abhauung des Baalischen Hayns zu Ophra vor Gefahr zugewachsen / und wie er ohne Zweifel von dem rasenden Böbel war umgebracht worden / wo ihm sein Vater nicht durch eine fluge Rede das Leben gerettet / liest man in Büchlein der Richter cap. 6. v. 27. seqq. Wie es auch dem heiligen Martino Turonensi ergangen / als er einen dergleichen / bey den Ungläubigen vor heilig gehaltenen Fichtenbaum abhauen lassen / da er in gewisester Lebens-Gefahr gestanden / wo er von Gott nicht wunderbarlich wäre erhalten worden / beschreibet Sulpitius Severus, lib. de vita Martini cap. 12.

§. 10. Solche abergläubische Wälder- und Baum-Verehrung hat unter dem gemeinen Volck bey den schon ausgebreiteten Christenthum noch lange Zeit gedauret / massen vor wenig Jahren noch hin und wieder Wald-Refieren zu finden gewesen / da man kein Vieh hintreiben dürffen / und zwar aus uhralter von Heyden herrührender Gewohnheit / daß nehmlich solche Derter von dem unreinen Vieh nicht etwan möchten entheiligt werden / welches also die Ursache dieses Gebrauchs und alten Gerechtigkeits / die noch lange Zeit bey den Christen mit fortgeschleppt worden.

§. 11. Wiewohl aber nun in diesen obertwehnten Stücken zu weit gegangen / und der Sachen zu viel gethan worden ; So haben doch die Wälder und Bäume ihre gebührende Hochachtung / so sie von Anfang der Welt her gehabt / bis auf diese Zeit unbehindert bey allen Verständigen behalten / mit Recht besessen und behauptet. Mens tamen ad sylvas, & sua lustra redit heisset sonst. Zumahl auch der Menschen Natur sich nach den Bäumen sehnet / und dabey seine Lust suchet. Welches die alten Philosophi in Griechenland / und sonderlich zu Athen / (allwo die Welt-Weisheit für andern Orten fleißig excoliret worden) gar wohl verstanden / indem sie schöne Lust-Wäldlein / und mit Bäumen gezierte Spazier-Gänge erwehlet / um den Schatten zu genießen / und darunter gute und sinnreiche meditationes zu concipiren / daher sie solche Derter Academias geneñet. Bevorab hat der weisse Heyde Plato, dafür gehalten / daß dergleichen Derter / die Sinnen sonderbar schärfften / hats daher am bequemlichsten und am thulichsten geachtet / seine Studenten oder Zuhörer / in diesen Wäldgen der Welt-Weisheit zu unterrichten / und daselbst darüber zu disputiren. Desgleichen hat der Epicurus, auf eben solche Art / seine Lehre in schattenreichen Gegenden mit seinen Schülern tractiret / und die Stoici nichts minder / ihre Schulen in Gehölzen angestellet / und sie Stoas genennet.

§. 12. Die erste Wohnung / in welche Gott / die von ihm erschaffene Menschen eingesetzt hat / war ja der glückseligste und lustigste Paradies-Garten / in welchen der allmächtige Schöpffer hat lassen aus  
der